

Erbbacher Kapelle wird renoviert

Die 360 evangelischen Gemeindeglieder spendeten 10 000 Mark

E r d b a c h. Anfang nächsten Jahres soll die altherwürdige Erdbacher Kapelle, eines der wenigen noch in der ursprünglichen Gestalt erhaltenen Gotteshäuser im Dillkreis, renoviert werden. Vorgesehen ist eine Erneuerung des Gestühls, der Heizung, der Beleuchtung und der spätkarolingischen Wandmalereien, mit denen ein unbekannter Künstler die Apostel dargestellt hat. Sie waren 1947 bei einer vorausgegangenen notdürftigen Renovierung des Kirchleins freigelegt, worden.

Aus der Erdbacher Schulchronik geht hervor, dass die Kapelle, wie sie heute aussieht, um 1340 erbaut worden ist. Der Altarraum, in dem sich, um die Fenster gruppiert, die Fresken befinden, ist offensichtlich noch viel älter. An diesem Teil lässt sich auch noch ein ehemaliger Eingang erkennen. Vermutlich war dies in uralter Zeit eine kleine Wallfahrtskapelle mit einem Turm im Waldtal des Erdbachs, inmitten eines alten Siedlungsgebietes gelegen. Sie wurde zu klein, als die verstreuten Gehöfte und Weiler ausgingen und die Menschen im heutigen Erdbach ihren Wohnsitz nahmen. Der Turm wurde eines Tages abgetragen und ein kleines Türmchen auf dem Dach des neueren Teils errichtet, Über 600 Jahre lang ist das Innere der Kapelle baulich im wesentlichen wohl unverändert geblieben. Erst 1952 wurde ein Gemeindesaal angebaut, und bei dieser Gelegenheit erhielt die Kirche einen neuen Außenputz. Im Laufe der Jahrhunderte wird die Kapelle allerdings Reparaturen erfahren haben.

Die Wandgemälde, der kostbarste Schatz des Gotteshauses, erinnern im Motiv an die Malereien in der Haigerer und Herborner Kirche. Vielleicht sind auch die Fresken in der Ballersbacher Kirche von demselben unbekanntem Meister. Die Gestalten der Apostel gehören zum ältesten Bestand, während die Ausmalung des vorderen Teils der Kirche, die Sprüche an den Wänden und die Blumenornamente an der Empore, sicher späteren Datums sind. An der Decke sind das Pelikanmotiv und das Firmament dargestellt. Die Ausmalung ist vermutlich in der Reformationszeit übertüncht worden. Zwei Apostelbilder sind durch Vergrößerungen der Fenster verloren gegangen.

Die nur aus 360 Seelen bestehende evangelische Kirchengemeinde Erdbach hat Mut und Opferbereitschaft bewiesen, als sie sich entschloss, eine gründliche Erneuerung des historischen Kirchleins vorzunehmen. Zu den Kosten, die 50 000 Mark oder mehr betragen werden, steuerte sie durch eine Sammlung 10.000 Mark bei! Auch die finanzschwache politische Gemeinde Erdbach wollte nicht zurückstehen und gab 3000 Mark. Den Hauptanteil wird die Kirchenleitung übernehmen müssen. Die Renovierung, mit der der Architekt Haus (Dillenburger) beauftragt wurde, steht unter der Aufsicht des Landeskonservators. Frau D. Lünenschloß war mehrere Male in Erdbach und bestimmte alle Einzelheiten. Aus dem Altarraum wird das Gestühl ganz entfernt, die Kanzel in die Mitte vor ein buntes Fenster gestellt werden. Höchstens ein Positiv wird hier noch Aufstellung finden. Erhalten bleibt der Fußboden des Altarraums. Der aus nach Fischgrätenmuster gesetzten Steinen besteht. Im Kirchenschiff werden die Bänke bis auf die Wangen durch bequemere und von unten geheizte Bänke ersetzt. Die Beleuchtung soll der Würde dieses geweihten Raumes entsprechen. Die Auffrischung der Fresken wird ein von der Kirchenleitung zu bestimmender Kirchenmaler besorgen. Mit der Renovierung soll begonnen werden, sobald die Genehmigung durch die Kirchenleitung vorliegt.

Quelle: Herborner Tageblatt